

Kompostierbare Säcke: Ja oder Nein?

Es sind so genannt „kompostierbare Säcke“ im Handel erhältlich.

Sie sind aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Zellulose hergestellt, ergänzt mit biologisch abbaubaren Komponenten. Sie sind effektiv „kompostierbar“, d.h. sie haben weder einen negativen noch positiven Einfluss auf die Qualität des Reifkompostes, vorausgesetzt, sie werden beim Kompostbehälter **geöffnet, geleert und zerrissen!**

Die Säcke zersetzen sich erst bei sehr hohen Temperaturen. D.h. sie sind aus unserer Sicht für den üblichen Haus- und Gartenkompost nicht geeignet.

Entsprechen die Säcke aber einem realen Bedarf der Konsumentinnen und Konsumenten?

Pro-Argumente:

Die kompostierbaren Säcke sind bequem, in der Küche bleibt das Kompostkesseli sauber.

In Sache Energieverbrauch sind sie neutral. Für ihre Herstellung wird also gleich viel Energie aufgewendet, wie die Reinigung des Kompostkessels mit kaltem Wasser.

Kontra-Argumente:

Die Säcke sind beim Kauf relativ teuer. Die Säckli werden oft zugebunden und nicht zerrissen, so dass der Inhalt verfault und stinkt. Zudem animiert es KompostplatzbenutzerInnen, normale Plastiksäcke in den Kompost zu werfen.

Als Alternative empfehlen wir:

Nach dem Leeren des Kompostkessels, eine 2-3 cm dicke Schicht Holzhäcksel auf den Boden Ihres Kessels legen. Diese Schicht saugt die Feuchtigkeit ihrer Rüstabfälle auf, sorgt für Luftzufuhr und verhindert, dass unangenehme Gerüche entstehen.

Trotzdem: Kompostkesseli so oft wie möglich leeren!

Achtung! Für die Grünabfuhr in unserer Gemeinde sind laut Anweisung der Kompostieranlage der Stadtgärtnerei, die kompostierbaren Säcke nicht erlaubt.